



07. Mai 2012 12:10 Uhr

GEMEINDERAT

Sanierung des Sportheims fällt kleiner aus

In Aystetten muss jetzt noch die Frage der Parkplätze geklärt werden *Von Petra Krauss-stelzer*

F Empfehlen

 Tweet

+1



Aystetten Nachdem eine umfangreiche Sanierung und Erweiterung des Sportheims Aystetten an zu hohen Kosten gescheitert ist, konzentriert sich die Gemeinde darauf, eine sparsamere Lösung zu verwirklichen.

Wie berichtet, hatte Architekt Josef Matthias Baumgartner den Gemeinderat über den Umfang der Sanierungsmaßnahmen sowie die von zunächst 750000 Euro auf 950000 Euro angestiegenen Baukosten informiert: eine Summe, die die Gemeinde nicht stemmen könne, war sich der Rat im März einig. Auf der jüngsten Sitzung nun schlug Bürgermeister Peter Wendel vor, mit den im aktuellen Haushalt eingestellten 350 000 Euro eine Sanierung des Gebäudes durchzuführen und keinen Neubau zu errichten. Beim Innenausbau könne der Sportverein mitwirken. Der Sportplatz werde aber verlegt zugunsten von Parkplätzen. Gemeinderätin Ulrike Steinbock wünschte eine „Aussage des Sportvereins, was er denn eigentlich will.“

Wie Wendel nach der folgenden Jahreshauptversammlung des Sportvereins unserer Zeitung auf Anfrage mitteilte, sei der Sportverein von einer Verlegung des Sportplatzes nicht begeistert, weil dieser ein kleiner Jugendplatz zum Opfer fallen müsste. Nun soll, so Wendel, Architekt Baumgartner ermitteln, wie viel Parkplätze auf der bestehenden Fläche und der Fläche des zunächst geplanten Neubaus entstehen könnten, ohne dass der Sportplatz verlegt werden muss.

Keine Flächen für Windräder

Windkraft Der Windkraftatlas der Bayerischen Staatsregierung zeigt auf, wo in Gemeindegebieten Flächen für Windkraft in Frage kämen. Im Flurbereich Aystetten seien keine Flächen für Windkraft geeignet, informierte Bürgermeister Peter Wendel.

An der Steig Die Straße „An der Steig“ in Aystetten soll so bald wie möglich saniert werden. Deshalb beschloss der Gemeinderat, die Straße heuer dem Ingenieurbüro Grontmij GmbH (früher Andreas Endres) zur Planung zu übergeben, um dann in den Haushalt 2013 Finanzmittel für die Sanierung einstellen zu können. Diskutiert wurde im Gemeinderat, inwieweit man das komplette Areal um die „Steig“ sanieren sollte.